

OZ 13.12.2007

Stadt zeigt Granaten-Finder an

Markgrafenhöhe. Götz Thomas Wenzel ist sauer: „Ich habe eine Anzeige wegen Hausfriedensbruch bekommen und muss mich nun zu dem Voewurf äußern.“ Er versteht die Welt nicht mehr. Eigentlich, so argumentiert Götz Thomas Wenzel, habe er die Hansestadt vor Schaden bewahrt. Und als Dank habe sie ihn dafür sogar noch angezeigt.

Am 27. November hat Wenzel eine Granate in der Rostocker Heide, unmittelbar am Ortsrand von Markgrafenhöhe, in einem eingezäunten Areal gefunden und den Munitionsbergungsdienst informiert. Die Granate lag auf dem früheren Schießplatz. Er sei dort spazieren gegangen, antwortete er damals auf die Frage, warum er das eingezäunte Ge-

lände betreten habe. Jetzt flatterte die Anzeige ins Haus.

Götz Thomas Wenzel ist Direktor des „Bunker Eichenhal“. Er hat den Bunker gekauft und zu einem „Museum der dramatischen Art“ eingerichtet, wie er die Einrichtung selbst bewirbt. Wenzel weist darauf hin, dass er seit 25 Jahren als Bunkerarchäologe arbeitet. Er hat in Berlin an mehreren Projekten mitgewirkt und ist an Publikationen über Bunker beteiligt. Nie gab es bisher ordnungsrechtliche Konflikte.

Der Munitionsbergungsdienst des Landes hatte die Granate gesichert und mitgenommen. Die Beamten waren überrascht, wie schlecht die gefährliche Fläche gesichert ist, notwendige Schilder fehlen völlig.

Für die frühere Militärlegenschaft ist die Hansestadt verantwortlich. In einigen der ehemaligen Munitionsbunker der Volksmarine werden Champignons gezüchtet. Auf der Fläche, in der früher die Mannschaften wohnten, entstand ein Hotel für Menschen mit Behinderungen. Der eigentliche Schießplatz wurde eingezäunt. Die Stadt ist mit dieser Erblast nicht sehr glücklich.

„Wir haben schon 1996 das Land um Amthilfe gebeten und unsere Bitte jetzt noch einmal dringend gemacht“, informierte gestern das Liegenschaftsamt der Hansestadt. Man sehe schon die Gefahr und mache darum Druck, damit das Land helfe, das Gelände durch den Munitionsbergungsdienst beräumen zu lassen.

Inzwischen werde man aber alle Löcher im Zaun verschließen und auch für Schilder sorgen, die das Betreten verbieten. Wer die Fläche betritt, muss mit einer Ordnungsstrafe rechnen. Allein schon, um Nachahmer abzuschrecken. So sieht es auch Forstamtsleiter Jörg Hamuth, in dessen Wald die Fläche liegt. „Die Fläche braucht niemand, sie kann erst mal eingezäunt liegen bleiben“, ist sein Standpunkt.

Götz Thomas Wenzel muss sich nun verantworten. Er schüttelte den Kopf. Man stelle sich vor, ein Achtjähriger hätte die Granate gefunden. „Die Stadt soll doch froh sein, dass ich auf den Zustand aufmerksam gemacht habe“, sagt Wenzel.

THOMAS STERNBERG

Götz Thomas Wenzel fand am 27. November die Granate und meldete den Fund dem Munitionsbergungsdienst, jetzt muss er sich verantworten, weil er unerlaubt die Fläche der Stadt betreten hat.

Foto:
T. Sternberg

